



Ärztekammer des Saarlandes
-Abteilung Zahnärzte

Kassenzahnärztliche
Vereinigung Saarland

Körperschaft des öffentlichen Rechts



Presseinformation vom 28.04.2017

Zahnärzte im Saarland unterstützen Forderung nach besserer Versorgung der Volkskrankheit Parodontitis

BARMER Zahnreport bestätigt, dass Präventionsanstrengungen verstärkt werden müssen. Regelmäßige Nachsorge für Behandlungserfolg entscheidend.

Saarbrücken/Berlin. „Den Trend zu immer mehr Behandlungsfällen im Saarland bei der Parodontitis kann die Zahnärzteschaft bestätigen. Gerade in der zweiten Lebenshälfte sind Patienten oftmals von mehreren chronischen Erkrankungen betroffen. Dies begünstigt die Entstehung von Zahnbettentzündungen“, führt Sanitätsrat Dr. Hell, der Präsident der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Saarland (KZVS), aus. Dabei sei vor allem Diabetes mellitus als besonderer Risikofaktor zu erwähnen, wobei Deutschland weltweit zu den zehn Ländern mit der höchsten absoluten Anzahl an Patienten mit Diabetes mellitus zähle.

„Angesichts der demographischen Entwicklung im Saarland und der Tatsache, dass gerade im Saarland die Krankheitshäufigkeit in der Bevölkerung höher ist als in anderen Bundesländern, wird das Problem kaum von alleine kleiner werden. Wichtig wäre vor allem eine konsequente Vorsorge, um möglichst viele Fälle zu verhindern. Hier hat die Zahnärzteschaft gemeinsam mit Politik und Krankenkassen bei der Kariesprävention Beachtliches erreichen können. Daneben bedarf es aber auch einer regelmäßigen Nachbehandlung, da es sich bei der Parodontitis um eine chronische Erkrankung handelt“, so der Vorsitzende der Abteilung Zahnärzte der Ärztekammer des Saarlandes, Sanitätsrat Dr. Lellig.

Dr. Hell verdeutlichte, dass es eine solche Verbesserung der Versorgung allerdings nicht zum Nulltarif geben könne. Es sei daher erfreulich, dass die BARMER als Kostenträger in ihrem Zahnreport das wichtige Thema aufgreife. Nunmehr bliebe zu hoffen, dass die Krankenkassen auch bei den Verhandlungen auf Bundesebene konstruktiv mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung an einer Verbesserung der Versorgung im Sinne der Patienten arbeiten würden. Dies gelte umso mehr, als durch rechtzeitige und auskömmliche Behandlung hohe Folgekosten, insbesondere bei Zahnersatz, vermieden werden könnten.

Hintergrund:

Der am 27.04.2017 erschienene Zahnreport der BARMER hat bestätigt, dass die Parodontitis oder Zahnbettentzündung mittlerweile zu den großen Volkskrankheiten zählt. Die Parodontitis ist Hauptgrund für Zahnverluste bei Erwachsenen.

Insgesamt nimmt zwar die Zahl der Parodontalerkrankungen in Deutschland ab. Das geht aus der Fünften Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS V) des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ) hervor. So hat sich die Häufigkeit schwerer Parodontalerkrankungen bei jüngeren Erwachsenen (35 bis 44-jährige) seit 2005 praktisch halbiert. Auch bei jüngeren Senioren (65- bis 74-jährige) gibt es einen rückläufigen Trend bei Parodontitis. Allerdings steigt der Behandlungsbedarf aufgrund der demographischen Entwicklung und damit einhergehender Morbiditätskompression prognostisch erheblich an.

Ihr Ansprechpartner:

Ass. jur. Michael John, Telefon 0681/58608-30, E-Mail: michael.john@kzv-saarland.de
www.kzv-saarland.de